

# Natur

229. Naturschutzbrief Sep. 2011

und Landschaftsschutz  
in der Steiermark



Zitronenfalter



Schwarzstorch



Ameisenbuntkäfer



Pfaffenhütchen



Fliegenpilz

# Das Jahr des Waldes

# INHALT

Unser Wald lebt	2
Bewahren und Erhalten	3
Unsere GREENNET-Wälder	4
Trautenfelser Iriswiesen	6
Aufbruch zu einem neuen Naturschutzverständnis	8
Walduntersuchung Naturpark Mürzer Oberland	9
Symposium „Der Wert der Natur“	10
Buchtipps	10
Moorschutztagung	11
44. Österreichischer Naturschutzkurs „Wald unter Druck?“	11
Steiermärkische Berg- und Naturwacht	12
Aus dem Leitbild der Waldpädagogik Österreich	14
Eulen – geheimnisvolle Vögel	16
Bausteinaktion Biberburg	18
Interessante Bücher	19

Impressum:  
Eigentümer, Herausgeber und Verleger:  
Naturschutzbund Steiermark  
Herdergasse 3, 8010 Graz  
Tel: 0316/322377 Fax: DW 4  
www.naturschutzbundsteiermark.at  
post@naturschutzbundsteiermark.at

Steiermärkische Landesregierung  
FA13C Naturschutz  
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz  
www.naturschutz.steiermark.at

Chefredaktion: Dr. Johannes Gepp,  
Mag. Werner Langs  
Redaktion: Axel Weiss  
Layout: Julia Motz  
Titelseite: Fotos: Gepp, Edith Winkler

Druck: Zimmermann Druck KG, 8200 Gleisdorf

Naturschutzbrief 51. Jahrgang  
September 2011, Nr. 229

Mitteilungsblatt des Naturschutzbundes Steiermark sowie der Steiermärkischen Berg- und Naturwacht. Mit rechtlichen und fachlichen Beiträgen der Naturschutzabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung.

## UNSER WALD LEBT

### Die biologische Vielfalt als Zukunftsstrategie

Die Steiermark ist das Waldland Mitteleuropas! Das können wir mit Stolz und Deutlichkeit verkünden. Der Wald schützt uns vor Naturgefahren. Er bietet allen Erholung. Zehntausende Waldbesitzer wirtschaften nachhaltig. Green Jobs aufbauend auf Österreichs Waldreichtum eröffnen neue Perspektiven. Trotzdem sind auch Sorgen um den heimischen Wald angebracht! Allzu viele standortfremde Fichtenforste kränkeln. Windwürfe häufen sich. Neben seit langem bekannten Baumkrankheiten beobachten wir neue Krankheitsbilder an Esche, Linde, Lärche, Erle etc. Die krankheitserregenden Ursachen sind vielfältig, hauptsächlich aber in zwei Kategorien einzuordnen: die Einschleppung neuer Krankheitserreger großteils durch den internationalen Handel und Verkehr sowie der lange postulierte Faktor „Klimawandel“, der schleichend seine Umwandlungsprozesse einleitet.

Wenn die Befürchtungen zutreffen, dass sich die derzeitigen Vegetationszonen um mehr als 600 Höhenmeter verschieben und zusätzlich Klimaextreme zunehmen (Bernhard Schwarzl: Wald und Klimawandel; Agrarische Rundschau, Heft 4, 2011), dann sollte die Forstwirtschaft vermehrt auf möglichst hohe biologische Vielfalt setzen.

Die langen Zeithorizonte der Forstwirtschaft brauchen jetzt ein rasches und groß-

flächiges Handeln. Vielfalt im Walde ist und bleibt Grundlage des nachhaltigen Wirtschaftens!

Die Vielfalt an Bäumen, Altersstrukturen und Sonderstandorte sind eventuell in einer kurzfristigen Wirtschaftsbilanz Störfaktoren! Dennoch, Biotopholz hilft „eiserne Bestände“ an Nützlingen zu erhalten. Die Mannigfaltigkeit an lokal angepassten Baumarten und -rassen lässt ein breiteres Anpassungsspektrum erwarten. Ein „Zehent“ der Natur zu überlassen signalisiert, dass die heutigen Förster beherzt versuchen Generationen vorauszublicken. Leider weiß niemand genau, wie die Zukunftsszenarien tatsächlich verlaufen ...

... mehr dazu im „Natur & Land“ - Heft 3/11 „Der Wald zwischen Mythos und Vision“.



**Prof. Dr. Johannes Gepp**

Präsident  
Naturschutzbund Steiermark  
8010 Graz, Herdergasse 3  
Tel.: 0316/326068  
j.gepp@naturschutzinstitut.at



Fotos: Gepp

Die „Naturschutzbündler“ bewundern eine „ihrer“ mächtigen Rotbuchen im Naturschutzbund-Fuchswald.

# BEWAHREN UND ERHALTEN

Land fördert den Ankauf von besonderen Waldbiotopen



Ein im Frühjahr von Bärlauch dominierter Auwaldbereich der Trummerlahn – eine Neuerwerbung des Naturschutzbundes im Rahmen des Biotopkaufprogrammes der FA 13C.

Die Aufgabe des Naturschutzes ist die Bewahrung und die Erhaltung unserer natürlichen Schöpfung. Es geht dabei um die Erhaltung von Arten und Lebensgemeinschaften im Tier- und Pflanzenreich. Das kann aber nur gelingen, wenn das ökologische Gleichgewicht gewährleistet ist und bleibt. Beim Bewahren des Naturschutzes müssen daher alle Beteiligten an einem Strang ziehen, um gemeinsam dieses Ziel zu erreichen.

2011 schreiben wir das Jahr des Waldes. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass der Naturschutzbund Steiermark von der Naturschutzabteilung des Landes Steiermark in den vergangenen Jahren mehrfach Förderungen zum Ankauf wertvoller Waldbiotope erhielt: Damit konnten der Fuchswald in Spielfeld, Flächen in Radkersburg oder der Mur-Auwald bei Kraubath erhalten werden. Der Naturschutzbund trägt so

erheblich dazu bei, besondere Waldtypen als Lebensraum für Fauna und Flora zu erhalten.

Für den Ausbau dieses Biotopnetzes des Naturschutzbundes Steiermark setzt sich Herr Präsident Prof. Dr. Johannes Gepp mit seinen Bezirksstellenleitern und ehrenamtlichen Mitarbeitern seit Jahrzehnten behetzt ein. Dank EU-gestützter Förderungen im Rahmen von ELER-Projekten wird der Erwerb einmaliger Biotope möglich. Da



es sich dabei häufig um feuchte, oft überschwemmte Waldparzellen handelt, sind auch die verkaufenden Forstwirte froh über eine naturschutzorientierte Nachbarschaft. Und zum Abschluss: Wussten Sie, dass ...

... fast die Hälfte der Fläche von Österreich bewaldet ist?

... die Fläche österreichischen Waldes 5 % des Waldbestandes von ganz Europa darstellt?

... der Holzzuwachs einer einzigen Stunde ausreicht, um damit 90 Einfamilienhäuser zu bauen?



**Dr. Gerhard Kurzmann**

Umweltlandesrat  
8010 Graz, Landhaus  
Tel.: 0316/877-5304  
pbkuzmann@stmk.gv.at

# UNSERE GREENNET-WÄLDER

Naturwaldreservate des Naturschutzbundes am Grünen Band Europas

Der ehemalige Eisernen Vorhang wird zum Grünen Band Europas! Eine Kette zahlreicher Schutzgebiete soll verbindend vom Russischen Eismeer quer durch Europa bis vor Istanbul reichen. Die Steiermark liegt mit der Grenzmark und dem Südsteirischen Weinland bis zur Soboth an einem Ast des Grünen Bandes Europas. Um dieses Leitprojekt mit 13.000 km Länge zu forcieren, beteiligt sich der Naturschutzbund Steiermark mit seinem Institut für Naturschutz an einem internationalen Grüne-Band-Projekt unter der Bezeichnung GREENNET. Teil dieses Projektes ist es, am Grünen Band möglichst viele grenznahe Biotope zu schützen, wenn möglich zu erwerben und deren Schutz langfristig sicherzustellen. Dieses GREENNET-Projekt ist von 2011-2014 konzipiert. Besonders erfreulich ist, dass bereits in der Anfangsphase dieses Projektes mitgeteilt werden kann, dass der Naturschutzbund Steiermark zumindest zwei Dutzend grenznahe Waldgrundstücke erwerben konnte!

Stolz kann der Naturschutzbund Steiermark auf mehrere seiner Waldstücke verweisen, die naturnah erhalten bzw. teilweise urwaldähnlich verwildert sind. Kennzeichnend für unsere Waldreservate sind Bestände an Altbäumen wie Buchen, Silberpappeln, Eschen, Linden etc. mit mehr als 1 m Stammdurchmesser. Einige der kapitalen Bäume sind in Teilen abgestorben und daher als Biotopholz für spezielle Bewohner ein vielfältiger Lebensraum. Auch umgebrochene Baumstämme bzw. von Windwurf strukturierte Waldzellen geben der Tier- und Pflanzenwelt andere Lebensmöglichkeiten als die Monokulturen unserer Intensiv-Forstwirtschaft.

Freilich sind die Ziele des Naturschutzes im Wald andere als die der produzierenden Forstbewirtschaftung. Wir fördern Vielfalt, gestatten alle Altersklassen, insbesondere Totholz, und ermöglichen den natürlichen Aufwuchs mit großer Artenbreite.



Fotos: Gepp

Eine der mächtigen Schwarzpappeln im Auwaldbereich der Trummerlahn. Baumriesen, Biotopholz, blütenreicher Unterwuchs und Artenvielfalt sind die Ziele der Naturschutzbund-Urwälder von Morgen.

## Trummerlahn – 1,4 km Auwald-Altarm der Grenzmark

Durch die Mithilfe des Bürgermeisters von Radkersburg-Umgebung, Herrn Heinrich Schmidlechner, konnten wir eine ganze Serie meist kleinerer Grundstücke entlang der sog. Trummerlahn im grenznahen Mur-Auwald westlich von Bad Radkersburg erwerben. Mittelfristig erhoffen wir 1,4 km „Murlahn“ zu sichern, um die meist großen ufernahen Bäume zu erhalten und die mäandrieren-

de Strukturvielfalt des Auwald-Altarmes sicherzustellen. Für dieses Projekt haben sich zahlreiche Vorstandsmitglieder des Naturschutzbundes als Sponsoren erwiesen. Sie haben sich oder Nächstverwandten diese Grundstücke in Form von Spenden „geschenkt“. Daher tragen die einzelnen Abschnitte dieser Lahn die Namen der Sponsoren (siehe Naturschutzbrief 228)!



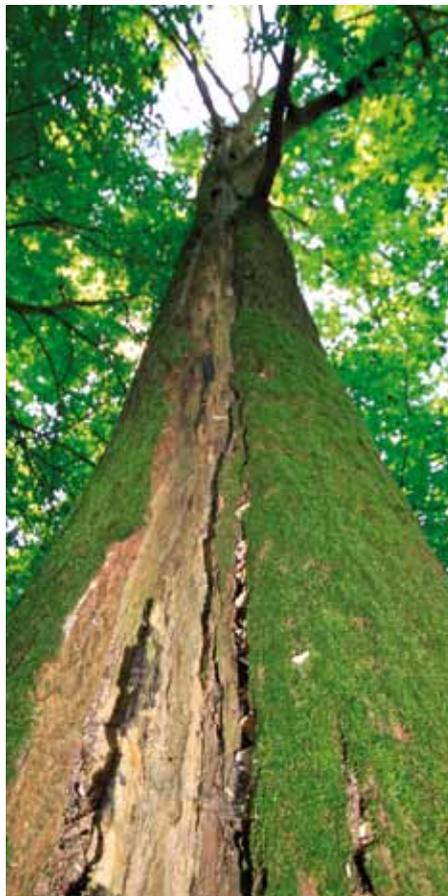


## Der Fuchswald am Grünen Band Europas

Die vergangenen zwölf Monate erbrachten dem Naturschutzbund Steiermark im Nahbereich der Steirischen Grenzmark zwei Dutzend neuer Waldgrundstücke, die in Summe das „Großprojekt“ Trummerlahn (1,4 km Länge!) und den Fuchswald bei Spielfeld in unser Eigentum führten. Letzterer ist ein Grenzgrundstück an der österreichisch-slowenischen Grenze und beinhaltet sogar mehrere internationale Grenzgrundsteine.

Der Fuchswald wurde vom Naturschutzbund von Herrn Dr. Helfried Fuchs erworben. Dr. Fuchs realisiert mit den ihm nun zur Verfügung stehenden Mitteln ein weiteres Naturschutzprojekt im Bereich des Europaschutzgebietes Steirische Grenzmark.

Der Fuchswald beinhaltet zwei Besonderheiten. Grenznah stehen eine Reihe mächtiger Bäume, darunter auch Rotbuchen mit über 1,5 m Stammdurchmesser. In ihrer unmittelbaren Nähe befinden sich auch abgestorbene bzw. bereits umgebrochene Baumriesen, die hier als Altholzbiotope einer Vielzahl von Insekten Lebensraum bieten. Die zweite Besonderheit des Fuchswaldes ist eine Kalktuffquelle, die zwar nur zeitweise Wasser schüttet, aber durch ihren Kalkkörper vergangener Jahrhunderte ein besonderes Naturdenkmal darstellt. In unmittelbarer Nähe befinden sich noch weitere ähnliche Kalkquellen mit größerer Schüttung, die ihr Wasser über eine Kalktreppen-kaskade bis ins Tal plätschern lassen.



**Prof. Dr. Johannes Gepp**

Österreichs „Focal Point“ für das Grüne Band Europas  
 8010 Graz, Herdergasse 3  
 Tel.: 0316/326068  
[j.gepp@naturschutzzentrum.at](mailto:j.gepp@naturschutzzentrum.at)

# TRAUTENFELSER IRISWIESEN

## ... ein Naturerfahrungsraum



Fotos: Gepp

Das Ennstal mit Schloss Trautenfels (links oben) und im Zentrum die Iriswiesen des Naturschutzbundes inmitten einer vielfältigen Heckenlandschaft (Foto Johannes Gepp mit freundlicher Unterstützung des Piloten DI Markus Mayerl, Liezen)

Sie zählen zweifellos zu den schönsten Wiesen der Steiermark. Die Streuwiesen südwestlich des Landschaftsmuseums Trautenfels beherbergen die kompaktesten Irisbestände der Ostalpen. Im Mai erblühen dort bis zu einer Million Irisblüten und daneben Abertausende Narzissen. Die rund 7 ha wurden mit Förderung des Landes Steiermark (FA 13C) und aus Mitteln der Europäischen Union (ELER) sowie Eigenmitteln des Naturschutzbundes erworben. Besonders freut, dass wir heuer ein weiteres süd-

liches Grundstück mit Iris und mit Heckenanteilen erwerben konnten.

Der Bezirksstellenleiter des Naturschutzbundes, Gerhard Schmiedhofer, hat unter Beiziehung einer Expertenrunde ein Managementprogramm für eine vielfaltsfördernde Pflege der wunderbaren Wiesen erarbeiten lassen und abrundend drei Infoeinheiten für Interessierte eingeplant. Ausgeführt wurden diese vom Lehrkörper und den Schülern des LFZ Raumberg-Gumpenstein. Dazu



Die Plattform „Tümpelbeobachtung“ mit ihren Erbauern



LE 07-13

Erziehung für den Umweltschutz



Lehr- und Forschungszentrum  
Landwirtschaft  
www.raumberg-gumpenstein.at

wurde die bestehende Heuhütte, unter Leitung von Frau Prof. DI Katrin Eder, mit zahlreichen Fotos und Karten zu einer Informationsstation gewandelt. An den Außenwänden wurden Nisthilfen für Vögel und Insekten errichtet.

An einem der zwei im Vorjahr errichteten Amphibientümpel wurde nach Planung von Prof. Dr. Karl Kaltenecker eine ebenerdige Aussichtsplattform – das Holz wurde vom LFZ Raumberg-Gumpenstein gesponsert – so gestaltet, dass man in das Zentrum des Tümpels blicken kann und daneben noch Informationen über Tümpelbewohner vorfindet.

Um das Wachtelkönigbrutgebiet vor Betritt Neugieriger zu schonen, wurde im Schutze einer Hecke, unter Leitung von Ing. Karl Mauthner, ein zweistöckiger Aussichtsturm errichtet, von dem aus man beide großen Iriswiesen überblicken kann.

Für interessierte Schüler, die die Vielfalt der Ennstaler Streuwiesen erleben wollten, wurde unter dem Management von Prof. DI Stefan Waldauer ein Schülertag mit 140 Teilnehmern organisiert.



Iris-Aussichtsturm mit LFZ-Schülern der Projektgruppe Mauthner (siehe auch [www.raumberg-gumpenstein.at](http://www.raumberg-gumpenstein.at))

### Ein Beobachtungsturm für die Trautenfelder Naturschutzflächen

Die Iris- und Narzissen-Wiesen im Nahbereich des Landschaftsmuseums Trautenfels zählen zu den prächtigsten Wiesenbiotopen des Naturschutzbundes Steiermark. In Zusammenarbeit mit dem LFZ Raumberg-Gumpenstein (unter Dir. Prof. HR Dr. Albert Sonnleitner) wurden von den Schülerinnen und Schülern ein kleiner Aussichtsturm zur Gebietsübersicht und eine Beobachtungsfläche für einen kleinen Amphibientümpel errichtet, damit interessierte Besucher nicht das Naturschutzgebiet großflächig betreten. Die gänzlich aus Holz gebauten Beobachtungseinrichtungen passen sich in den Baumheckenverlauf ein und ermöglichen die Sicht auf das mehr als 7 ha große Schutzgebiet. Das Projekt wurde gemeinsam mit Herrn Bezirksstellenleiter Gerhard Schmiedhofer vom Naturschutzbund Steiermark sowie im



Iris-Blütenpracht um Trautenfels



Informationsstation „Heuhütte“ mit ihren Designern

Einvernehmen mit der Naturschutzexpertin, Frau DI Dr. Karin Hochegger, und einem Expertenteam geplant und ausgeführt. Dr. Andreas Bohner vom LFZ Raumberg-Gumpenstein führte am Eröffnungstag mit den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Schulklassen aus der Region durch die prächtigen Iriswiesen.



### Gerhard Schmiedhofer

Bezirksstellenleiter  
Ennstal - Ausseerland  
Naturschutzbund Steiermark  
8960 Öblarn, Bach 222  
Tel.: 0664/2058134  
[g.schmiedhofer@sweb.st](mailto:g.schmiedhofer@sweb.st)

# AUFBRUCH ZU EINEM NEUEN NATURSCHUTZVERSTÄNDNIS



Wir „Naturschützer“ haben eines der schönsten und äußerst positiv besetzten Arbeitsfelder: die Natur. Sie steht für Schönheit, für Vielfalt, sie ist für uns Menschen ein Sehnsuchts- und Hoffungsraum und nicht zuletzt unser Lebensraum. Als Naturschutzorganisationen der Steiermark sorgen wir für den Erhalt und die Entwicklung einer artenreichen und standortgerechten Natur und Landschaft als Lebensgrundlage für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Nicht immer gelingt es uns, Interesse und Verständnis für diese Sorge zu erlangen. Daher ergreifen wir seit Jahren Initiativen – und wollen dies auch in der Zukunft tun – welche die positiven Dimensionen des Naturschutzes verstärken. Diese sind beispielsweise der Erholungswert intakter Landschaften und

Biotope, langfristiger ökonomischer Nutzen, Erhalt der Lebensgrundlagen usw.

Unser Ziel ist es, auf der einen Seite unsere erfolgreiche Arbeit der letzten Jahre weiterzuführen und auf der anderen Seite die umfassenden Visionen und Pläne der steirischen Naturschutzorganisationen mit Kompetenz verständlich zu formulieren und mit kreativen Kommunikationsinstrumenten zu den einzelnen Menschen und Gruppen zu tragen. Naturschutz ist kein Verhinderungsinstrument, sondern schützt die Allgemeinheit vor Ausbeutung ihres wichtigsten Kapitals.

Nicht jeder Eingriff des Menschen in den Naturraum bedeutet automatisch eine nachhaltige Schädigung dessen. Gesetzestexte sind Handlungsrichtlinien und

Entscheidungshilfen, hinter denen sich die steirischen Naturschutzorganisationen nicht verstecken wollen. Hoheitlicher Naturschutz alleingestellt hat wenig nachhaltige Wirkungskraft.

Zukunftsfähiger und mutiger ist die Bereitschaft zu Dialog und Kooperation, ist ein offenes Bündnis aller beteiligten Gruppen für unseren intakten Lebensraum, wie es bereits in den Naturparks entwickelt und umgesetzt wird. Naturschutz ist eine Querschnittsmaterie und ist von breiter gesellschaftlicher Relevanz. Neuen, innovativen (Bewusstseinsbildungs-)Modellen muss auch über Schutzgebiete hinaus höherer Stellenwert eingeräumt werden.

Das erlaubt Selbstbewusstsein und erfordert ein internes Aufeinanderzugehen von Politik, Fachabteilung(en) und Naturschutzorganisationen.

Wir wollen daher in einem Entwicklungsprozess für den Steirischen Naturschutz:

- eine kontinuierliche Plattform des gemeinsamen Denkens, Diskutierens und Handelns einrichten und diese durch „naturschutzferne“ Disziplinen erweitern,
- Naturschutz in der Steiermark zukunftsweisend strukturieren und organisieren,
- und gemeinsam eine Strategie entwickeln, die Naturschutz mit seinen positiven Potenzialen attraktiv und öffentlichkeitswirksam macht.

Basis dieses koordinierten und gemeinsamen Vorgehens ist die kontinuierliche Arbeit der einzelnen Naturschutzorganisationen, die jede für sich ein hohes Maß an Kompetenz und Zukunftsfähigkeit in ihren Bereichen erarbeitet haben.

Strategie-Workshop der steirischen Naturschutzorganisationen (26.11.2010 in Graz), zusammengefasst von Bernhard Stejskal.



**Bernhard Stejskal**

Geschäftsführer  
Verein „Naturpark.Erlebnis.Steiermark“  
8812 Mariahof, Stadlob 500  
Tel.: 0664/8321337  
naturparke@steiermark.com  
www.steiermark.com/naturparke

# WALDUNTERSUCHUNG NATURPARK MÜRZER OBERLAND

Fast 78 % Prozent des Naturparks Mürzer Oberland sind mit Wald bedeckt. Daher liegt es nahe, dass ein Schwerpunkt des Naturparks der Entwicklung des Waldes gewidmet ist.

Der Naturpark hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt und will in einem Mehrphasen-Projekt zu einer Modellregion für nachhaltige Waldbewirtschaftung werden. Gemeinsam mit allen betroffenen Parteien soll eine Balance zwischen den ökonomischen, ökologischen und sozialen Funktionen des Waldes erreicht werden.

Ein wichtiger erster Schritt ist die Erhebung des Ist-Zustandes des Waldes. Im Zuge dessen wurde die Firma E.C.O. Institut für Ökologie beauftragt, die ökologische Bestandsaufnahme zu tätigen und dafür eine Karte der potentiellen natürlichen Waldvegetationsgesellschaften (PNWG) zu erstellen und eine Biotopkartierung der Sonderwaldstandorte durchzuführen. Die „potentielle natürliche Waldgesellschaft“ ist eine wichtige Grundlage für ein zielgerichtetes Naturraummanagement und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

## Methode und Ergebnisse

Für die Erstellung der PNWG-Karte hat man sich für ein statistisches Regressionsmodell entschieden, welches für jeden Punkt des Naturparks die am wahrscheinlichsten zu erwartende Waldgesellschaft errechnet. Für diesen Zweck wurde in einem geographischen Geoinformationssystem (GIS) ein Modell aus bestehenden Daten (Höhenmodell, Neigungsmodell, Wasserhaushalt, Boden, Geologie) erstellt. Für die Kalibrierung des Regressionsmodells wurden zahlreiche Waldaufnahmen (165 Aufnahmen) im Gelände durchgeführt und weitere 314 vergleichbare Aufnahmen aus bestehenden Datenbanken verwendet.

Das Ergebnis erlaubt einen Blick in eine fiktive Wirklichkeit ohne menschlichen Eingriff. Es zeigt, dass der Buchenwald im Naturpark einen Anteil von 87 % einnehmen und sich sein Vorkommen fast bis in die höchsten Lagen erstrecken würde. Im Zuge der Biotopkartierung wurde eine flächendeckende Erhebung der Sonder-

waldbiotypen nach Vorgabe der aktuellen Kartierrichtlinie der Steiermärkischen Landesregierung (Kirchmeir et al. 2008) durchgeführt. In 133 Waldbiotopen wurden 353 verschiedene Blütenpflanzen kartiert, davon sind 28 österreichweit und weitere 102 regional gefährdet (vgl. Niklfeld 1999). Durchschnittlich wurden pro Biotop 45 Blütenpflanzenarten aufgenommen. Von den 12 Sonderwaldbiotypen stehen neun auf der „Roten Liste der Biotoptypen Österreichs“ (Essl et al. 2002), acht davon sind als FFH-Lebensräume auch von internationaler Bedeutung. Das Ergebnis belegt den hohen naturschutzfachlichen Stellenwert der naturnahen Waldareale.

### Literaturverzeichnis:

- Essl, F., Egger, G., Ellmauer, Th. & Aigner, S. 2002: Rote Liste gefährdeter Biotoptypen Österreichs - Wälder, Forste, Vorwälder. UBA Monographien, Bd. 156, 104 S.  
 Kirchmeir, H., Keusch, Ch., Lieb, St. & Jungmeier, M. 2008: Kartierungsrichtlinie für die Biotopkartierung Steiermark, Version 1.2 vom 25.1.2008. Bearbeitung: E.C.O. Institut für Ökologie. Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz.  
 Niklfeld, H. 1999: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 10: S. 292.

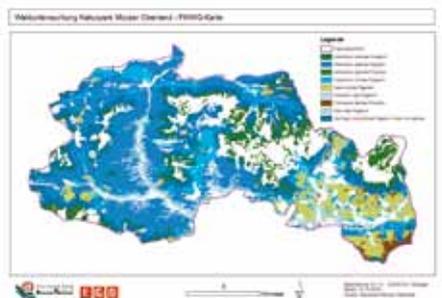


Foto: E.C.C. Welglhöfer

Umgestürzter Baumriese, der als wertvoller Lebensraum fungiert.



### Dr. Hanns Kirchmeir

E.C.O. Institut für Ökologie  
 Kinoplatz 6, 9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/504144  
 kirchmeir@e-c-o.at  
 www.e-c-o.at



### Mag. Christian Keusch

E.C.O. Institut für Ökologie  
 Kinoplatz 6, 9020 Klagenfurt  
 Tel.: 0463/504144  
 keusch@e-c-o.at  
 www.e-c-o.at

## EINLADUNG

zum Symposium des Naturschutzbundes Steiermark  
- mit Buchpräsentation

### Der WERT der NATUR

**22. September 2011**  
**im Wartingersaal**  
**Landesarchiv Graz**  
**9<sup>00</sup> - 12<sup>30</sup> Uhr**

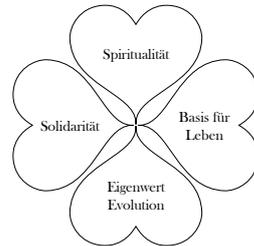


Fig. zeigt die 4 Werte der Natur



Naturkultur:  
Systemlogik der  
Bio-Zivilisation:  
"einfach leben" nach  
der Weisheit  
der Natur  
Anton Moser (2011)  
Naturschutzbund  
Stmk. (Hrsg.)  
ISBN 978-3-9501292-8-1  
€ 18,90

**SONDERPREIS**  
einmalig  
**€ 10,-**

mit Unterstützung von



**FREIER EINTRITT!**

## BUCHTIPPS



**Der Superorganismus**  
**Bert Hölldobler, Edward O. Wilson**  
**1. Auflage, 606 Seiten, 136 Abb.,**  
**Schutzumschlag, EUR 82,19**  
**Springer Verlag, 2010**  
**ISBN 978-3-540-93766-1**  
**Der Erfolg von Ameisen, Bienen,**  
**Wespen und Termiten – das Buch**  
**zeigt den Weg der Evolution der „Su-**  
**perorganismen“. Das Studium sozial**  
**lebender Insekten erhellt viele Phä-**  
**nomene von allgemeiner Bedeutung**  
**in der Biologie.**



**Die Gottesanbeterin**  
**Manfred Berg, Christian Schwarz,**  
**Jürgen Mehl**  
**Die Neue Brehm-Bücherei Bd. 656**  
**1. Auflage, 521 Seiten, 70 SW- und 90**  
**Farb-Abb., Hardcover, EUR 59,95**  
**Westarp Wissenschaften Verlag, 2011**  
**ISBN 3-89432-911-4**  
**Die Autoren vermitteln im Buch ihre jahre-**  
**lange eigene Beobachtung im natürlichen**  
**Lebensraum erworbene Kenntnisse unter**  
**Berücksichtigung der Erfahrungen anderer**  
**Fachleute und der wichtigsten Literatur.**



**Die schönsten Blütenwanderungen**  
**in Tirol & Österreich**  
**Susanne und Rainer Altrichter**  
**214 Seiten, 33 Wanderungen, zahlr.**  
**Grafiken, broschiert, EUR 19,90**  
**Leopold Stocker Verlag, 2010**  
**ISBN 978-3-7020-1256-4**  
**Die ausgewählten Blütenwan-**  
**derungen durch Tirol, aber auch**  
**Vorarlberg, Salzburg, Ober- und Nie-**  
**derösterreich, Kärnten, Steiermark**  
**sowie das Burgenland erstrecken**  
**sich von zwei bis acht Stunden Geh-**  
**zeit.**



**Die Zukunft der Arten**  
**Josef H. Reichholf**  
**237 Seiten, 46 Abbildungen, broschiert,**  
**EUR 10,20**  
**Deutscher Taschenbuch Verlag, 2009**  
**ISBN 978-3-423-34532-3**  
**Die Natur wandelt sich ständig. Der Autor**  
**gibt einen Überblick über die gegenwärtige**  
**Lage, zeigt Irrtümer und Fehleinschätzun-**  
**gen auf und plädiert vehement für neue**  
**Wege im Naturschutz.**

# Moorschutztagung 27.9.2011

## Organisation

Dr. Andreas Bohner  
DI Renate Mayer  
Brigitte Marold  
LFZ Raumberg-Gumpenstein, Abt. für Umweltökologie  
Raumberg 38, A-8952 Irdning  
Tel.: ++43 3682 22451-334  
Fax: ++43 3682 22451-210  
brigitte.marold@raumberg-gumpenstein.at

Univ.-Prof. Dr. Johannes Gepp  
Institut für Naturschutz

Gerhard Schmiedhofer  
Naturschutzbund Steiermark

Mag. Bernhard Remich  
Naturpark Akademie Steiermark

Anmeldungen nehmen Sie bitte verbindlich bis  
spätestens Freitag, 16. September 2011 mit beiliegendem  
Anmeldeformular oder online unter  
<http://www.raumberg-gumpenstein.at> vor.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos!

Wetterfeste, geländetaugliche Bekleidung und geeignetes  
Schuhwerk wird empfohlen!



Moorschutztagung 2011

## Irdning

Moorschutz in der Praxis

# raum gum

27. September 2011

Veranstaltungsort:  
LFZ Raumberg-Gumpenstein,  
(Schlossgebäude, großer  
Seminarraum), A-8952 Irdning

[www.raumberg-gumpenstein.at](http://www.raumberg-gumpenstein.at)



# Wald unter Druck?

## 44. Österreichischer Naturschutztag

21. und 22. November 2011  
im internationalen Jahr des Waldes

Heffterhof, Salzburg



## Arbeitskreis Mitarbeiterentwicklung

Der Landesvorstand hat einen eigenen Arbeitskreis „Mitarbeiterentwicklung“ mit dem Ziel eingerichtet, neue Berg- und NaturwächterInnen zu gewinnen und die Anpassung der Alterspyramide auf einen Altersdurchschnitt von ca. 40 Jahren zu senken. Derzeit ist die Mehrheit der Mitglieder zwischen 50 und 70 Jahre alt, in den nächsten Jahren soll der Altersdurchschnitt aber sinken und die Altersgruppe der 30- bis 50-jährigen die Mehrheit unserer Mitglieder ausmachen.

Die notwendige Umsetzung folgender Maßnahmen zur Zielerreichung wurde in den konstruktiven Arbeitsgesprächen erarbeitet:

- Integration der Jungen in die Gruppe, Perspektiven für Jugendliche schaffen
- vorhandene, „versteckte“ Potentiale aktivieren; Entwicklungsmöglichkeiten bieten, auch individuelle; Programme auch umsetzen; Erfolgserlebnisse zulassen
- attraktives Programm, auch mit höheren Anforderungen (Interesse wecken)
- Familien einbinden, Familienfreundlichkeit
- „Neue“ BL und „OL“, kompetente Funktionäre
- im Gemeindeleben präsent sein
- Projekte und Arbeiten der Berg- und NaturwächterInnen sichtbar machen
- Kooperation mit anderen Organisationen
- zeitgemäße Informationen, Kommunikation weiter verbessern
- persönlichen Nutzen in der Mitgliedschaft sehen

## Motorsportveranstaltungen

Im freien Gelände benötigen Motorsportveranstaltungen eine naturschutzrechtliche Bewilligung. Entsprechende Auflagen nach dem Naturschutz- und Geländefahrzeuggesetz fallen in den sachlichen Aufgabenbereich unserer Berg- und NaturwächterInnen. Die umfangreichen gesetzlichen Bestimmungen aus dem Bereich Naturschutz, Abfallentsorgung, Boden- und Grundwasserschutz, ergänzt durch die veranstaltungstypischen Auflagen wie Reinigungs- und Waschbereich, Tankzonen usw. haben eine vertiefende Ausbildung und



Motorräder vorbildhaft auf einer sog. „Novoflormatte“ abgestellt. Hier ist gewährleistet, dass es bei einem eventuellen Tropfverlust zu keiner Kontamination des Erdreiches kommen kann, weil der Motorblock über der richtigen Umweltschutzmatte ist.



Fotos: Umweltschwaft  
Autocrashwagen ist vorbildhaft im Fahrerlager abgestellt. Die vorgeschriebene Ölauffangwanne, die richtige Umweltschutzmatte unter dem Motorblock sowie eine zusätzliche Plane, die unter dem gesamten Auto liegt.

entsprechende Unterlagen notwendig gemacht. In den letzten Monaten wurden in Zusammenarbeit mit Klaudia Sonnleitner (Umweltschwaft) landesweit entsprechende Fortbildungslehrgänge durchgeführt. Der Besuch dieses Seminars bildet die Grundlage für eine erfolgreiche Kontrolltätigkeit von Motorsportveranstaltungen im freien Gelände. Unseren Aufsichtsorganen obliegt die Kontrolle der Einhaltung der umfangreichen Umweltschutzaufgaben, Kontrollberichte sind zu erstellen und nach Beendigung der Veranstaltung der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zu übermitteln.



Motorrad auf einer komplett falsch unterlegten Matte abgestellt.



### Mag. Fridolin Maier

Geschäftsführer  
Steierm. Berg- und Naturwacht  
Herdergasse 3, 8010 Graz  
Tel.: 0316/383990-2  
fridolin.maier@bergundnaturwacht.at

## Ausbildungslehrgang für Gewässeraufsichtsorgane

Wasser ist Grundlage allen Lebens – umso wichtiger ist diesbezüglich die Arbeit der Gewässeraufsichtsorgane, die durch ihre Tätigkeiten einen wichtigen Beitrag für die Erhaltung und den Schutz dieses wertvollen Gutes leisten. Im Rahmen des Weiterbildungsprogrammes bietet auch die Steiermärkische Berg- und Naturwacht eigene Ausbildungslehrgänge für ihre Mitglieder an. Darin erwerben sie alle erforderlichen Kenntnisse und werden in weiterer Folge, nach einem erfolgreich absolvierten Abschlussgespräch, als geschulte Gewässeraufsichtsorgane angelobt.

Die Nachfrage am Kurs im vergangenen Herbst war erfreulicherweise so groß, dass zusätzlich ein weiterer Termin im März 2011 angeboten wurde. An jeweils zwei Wochenenden konnten die insgesamt 52 TeilnehmerInnen ein vielfältiges und abwechslungsreiches Programm mitverfolgen, das ihnen alles Wissenswerte über ihre zukünftigen Tätigkeiten bot (rechtliche Hintergründe, praktische Ausführungen, Exkursion etc.). Steiermarkweit sind 240 (Stand April 2011) geschulte Gewässeraufsichtsorgane der Berg- und Naturwacht im Einsatz, um ihren Anteil am Erhalt des guten Zustandes der heimischen Gewässer beizutragen.



Exkursion zum Abwasserverband Leibnitzerfeld Süd, März 2011



Krötenschutzprojekt der OE Weiz: BW Gertrud Riegelbauer, Bgm. Alois Preisler (Gem. Mortantsch), Bgm. Gottfried Heinz (Gem. Thannhausen), Herbert Sallegger (Gem. Thannhausen), BW Ludwig Maxl, BW Konrad Kafr

## Krötenschutzprojekt der OE Weiz

Sobald die Temperaturen über 5 °C steigen, machen sich Amphibien wie z.B. Erdkröten, Grasfrösche und Molche auf den Weg von ihren Winterquartieren zu den Laichgewässern. Akut gefährdet sind diese Tiere dabei vor allem durch den Autoverkehr, wenn Straßen überquert werden. Aus diesem Grund machte es sich die OE Weiz auch dieses Jahr wieder zur Aufgabe, Schutzzäune aufzustellen, um die Zahl der Tiere, die bei ihrer Wanderung dem Straßenverkehr zum Opfer fallen, zu verringern.

Dieses Projekt wurde heuer zum vierten Mal in den Umlandgemeinden mit Unterstützung der Bürgermeister durchgeführt. Unter der Leitung von OL Franz Schlögl und Mitarbeit der Straßenmeisterei Weiz konnten so rund 1.000 m Krötenzäune an stark befahrenen Straßenstücken aufgestellt werden. Diese Zäune wirken als eine Art Leitsystem, an deren Enden Eimer aufgestellt sind. Mit dieser Methode wird das direkte Überqueren der Straßen verhindert. Die Kübel werden 2-mal täglich (morgens und abends) von den Berg- und NaturwächterInnen kontrolliert und die darin gesammelten Kröten in nahe gelegene Teiche gebracht.

Wichtig ist, dass die Tiere nur in ruhigen Gewässern ausgesetzt werden, in denen keine Raubfische leben, da diese eine Gefahr für den Krötennachwuchs darstellen. Wenn kein Uferbewuchs z.B. in Form von Schilf vorhanden ist, empfiehlt es sich auch Äste und dergleichen am Rand des Gewässers hinzulegen, damit die Kröten dort bessere Lebens- bzw. Laichbedingungen vorfinden.

Die Laichzeit erstreckt sich je nach Witterung von März bis Ende April. Bei Regenwetter nimmt die Wanderintensität zu, und so kann es dann auch vorkommen, dass bei einem

einzelnen Kontrollgang bis zu 300 Tiere in den Sammelbehältern gefunden werden. Den größten Teil davon machen männliche Erdkröten aus. Die Berg- und Naturwacht ersucht daher auch alle privaten Teichbesitzer an besonders stark befahrenen Straßenstücken aktiv mitzuhelfen, um das Krötensterben zu reduzieren.

## Austausch der Naturdenkmal-Tafeln in Graz

Naturdenkmale sind hervorragende Einzelschöpfungen der Natur, die wegen

- ihrer wissenschaftlichen oder kulturellen Bedeutung,
- ihrer Eigenart, Schönheit oder Seltenheit oder
- ihres besonderen Gepräges für das Landschafts- oder Ortsbild

erhaltungswürdig sind. Allein in der Steiermark gibt es derzeit über 900 Naturdenkmale, von denen man rund 90 in der Landeshauptstadt vorfindet. Im vergangenen Jahr haben die Grazer Berg- und



Das Team der OE Graz nach getaner Arbeit (v.l.): Friedrich Winter, August Pienegger, Julia Wild, Christianus Frühwirth, Gottfried Ritz

NaturwächterInnen damit begonnen, die alten – oft direkt am Objekt befestigten – Kunststoff-Tafeln abzunehmen. Stattdessen wird nun jedes ausgewiesene Naturdenkmal durch eine neue, auf einem Metallpfahl montierte Tafel gekennzeichnet. Da die Arbeit steiermarkweit zügig voranschreitet, kann der vollständige Austausch der Tafeln schon bald abgeschlossen werden.



### Mag. Julia Wild

Landesvorstandsmitglied  
Steierm. Berg- und Naturwacht  
Herdergasse 3, 8010 Graz  
Tel: 0316/383990-0  
bergwacht\_jugend@gmx.at

## Biotopmanagement in ausgewählten Naturschutzgebieten lit. c und besonders wertvollen Biototypen

Die Steiermärkische Berg- und Naturwacht, Körperschaft öffentlichen Rechts, beschäftigt sich im Rahmen ihrer Kernaufgaben (Aufklären – Pflegen – Überwachen) bereits seit einigen Jahren mit der Eindämmung invasiver Neophyten. Seit 2010 läuft über die Steiermärkische Berg- und Naturwacht ein Projekt „Biotopmanagement in ausgewählten Naturschutzgebieten lit. c und besonders wertvoller Biototypen“. Dieses Projekt wird aus Mitteln von ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums) und dem Land Steiermark finanziert.

Dabei werden zwei Hauptziele verfolgt: Bekämpfung invasiver Neophyten und Biotoppflege, um wertvolle Biotope zu erhalten. Derzeit haben wir 42 Flächen in 16 Bezirken (32 Ortseinsatzstellen) im Projekt.

Nach festgelegten Pflegekonzepten, die mit Bezirksnaturschutzbeauftragten, Gebietsbetreuern und Berg- und NaturwächterInnen erarbeitet wurden, erfolgt die Umsetzung. Viele Berg- und NaturwächterInnen sehen die Beteiligung am Projekt als Herausforderung, aktiv einen Beitrag zum Erhalt von wertvollen Biotopen und so auch zur Biodiversität zu leisten. Nach Grundlagenerhebungen

2010 wird seit 2011 intensiv an der Umsetzung gearbeitet: (siehe nächste Seite)



Fotos: Berg- und Naturwacht

Bergwächter der OE Preding

#### Ortseinsatzstelle Preding – NSG 7c

**Schutzziel:** Erhalt des Streuobstbestandes als ökologisch wertvoller Lebensraum für zahlreiche Tierarten

**Maßnahmen:** Entfernung von Totästen und Misteln durch Pflege- und Entlastungsschnitte; Bekämpfung invasiver Neophyten (Robinien, Götterbaum); Abtransport des anfallenden biogenen Materials



OE St. Johann bei Herberstein mit Kollegen aus dem Bezirk Hartberg

#### Ortseinsatzstelle St. Johann bei Herberstein – Pflege eines Streuobstbestandes

**Schutzziel:** Erhalt des Feuchtgebietes als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten, vor allem für die Gelbe Teichrose (*Nuphar lutea*)

**Maßnahmen:** Auslichten der Ufervegetation für die Bestandssicherung der Gelben Teichrose; Mahd der Sumpfwiese; Bekämpfung invasiver Neophyten; Entsorgung des anfallenden biogenen Materials



Bergwächter der OE Lassing mit Kollegen aus dem Bezirk Liezen nach getaner Arbeit

#### Ortseinsatzstelle Lassing – ESG 41 – Vogelwarte NORD

**Schutzziel:** Erhaltung des Feuchtgebietes als Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Vogelarten und als Brutplatz für den Kiebitz

**Maßnahmen:** Fällen von Bäumen (kleinflächig); Schwenden des Aufwuchses; Schaffung mosaikartiger Freiflächen durch Mahd; Abtransport des anfallenden biogenen Materials



Bergwächter der OE Teufenbach

#### Ortseinsatzstelle Teufenbach – NSG 69c

**Schutzziel:** Erhaltung der Niedermoor-Streuwiese als Lebensraum für den Goldenen Scheckenfalter (vom Aussterben bedroht!) und dem Moorglanzstendel (stark gefährdet; Anhang II Art der FFH-RL)

**Maßnahmen:** Schwenden; Mahd eines Drittels der Fläche im westlichen Teil im Winter; Mahd eines weiteren Drittels der Fläche im westlichen Teil im Herbst; Abtransport des anfallenden biogenen Materials



Fotos: Alfred Fürst

Hirschfütterung

- Der Mensch ist gut, er will, er soll, er muss die Natur in ihrer Gesamtheit nachhaltig bewahren. Das Engagement muss für die gesamte Flora und Fauna mit den Menschen gelten.
- Alles was der Pflanzen- und Tierwelt und den Meeren an Gesamtheit genommen wird, geht zu Lasten der Nachhaltigkeit.
- Tiere zu erhalten heißt, Vorkommen in genetisch gesicherten Populationen sicherzustellen und in großräumigen Vernetzungen, z.B. mittels Ökobrücken, zu bewahren.
- Andererseits gilt es aber auch, biologisch gesunde Individuendichten nicht zu überschreiten, die Gefahr von Erkrankungen, Überschreitung der Tragfähigkeit des Lebensraumes nach ökologischen und ökonomischen Prinzipien zu vermeiden.
- Gesetzliche Bestimmungen (Forstgesetz, Jagdgesetz, Tierschutzgesetz usw.) sind einzuhalten.
- Auch privatrechtliche Vorgaben sind wahrzunehmen.
- Mängel in Bestimmungen und Gesetzen den Erfordernissen entsprechend auszugleichen.
- Ökologische Grenzen erkennen und vermitteln. Mitteleuropa ist dicht besiedelt (Österreich zu Kanada 100:1), daher sind Selbstregulationen vielfach nicht mehr möglich.
- Wer regelt und/oder exekutiert? Obrigkeiten werden nicht entsprechend geschätzt, obwohl wir sie immer dringender brauchen. Z.B. Polizei und Jäger: Wer liebt sie?

#### Leistungen der Jagd

- Insbesondere die Landwirtschaft sowie der Natur- und Tierschutz und selbst der Menschenschutz braucht sie.
- Der Jäger betreibt wirksame Biotophege.
- Z.B. Schadensvermeidung: Ein Reh im Weingarten ist oftmals schon zu viel. Ein wiederkehrender Fuchs im Hühnerstall sowie zu viele Krähen am Kürbisfeld. Viele Kolkraben entstanden aus Mülldeponien, Elstern, Eichelhäher bedrohen den



#### Dr. Gabriele Leitner

Projektleiterin Biotopmanagement  
Steierm. Berg- und Naturwacht  
8010 Graz, Herdergasse 3  
Tel.: 0316/383990-7  
gabriele.leitner@bergundnaturwacht.at

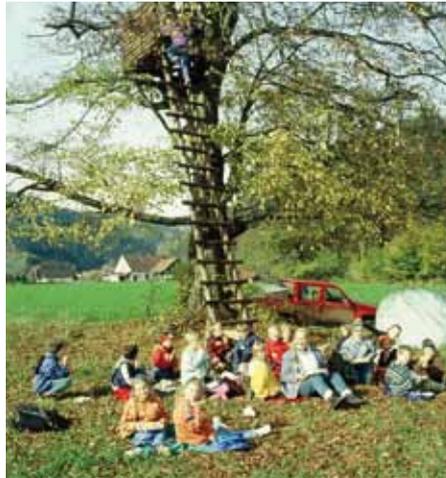


# AUS DEM LEITBILD DER WALDPÄDAGOGIK ÖSTERREICH

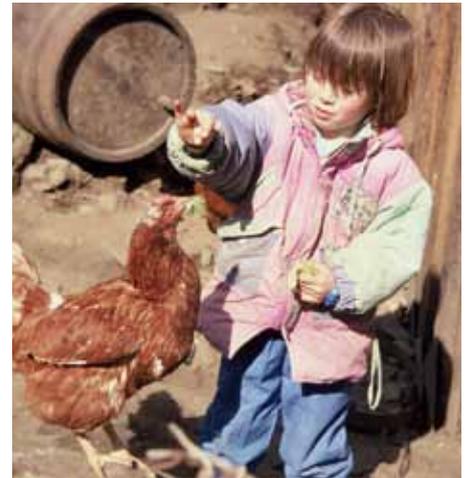
Verständnis für den Wald als Lebensraum für die Wildtiere fördern, die Notwendigkeit der weidgerechten Jagd begründen, vermitteln und Allianzen zu den Lebensraumpartnern suchen.

Singvogelbestand selbst in den Städten, zu viele Rehe und Rotwild beeinflussen die forstliche Pflanzenwelt. Zu viele Füchse ziehen Seuchen auch für den Menschen nach sich ... also wir brauchen einen helfenden Regulator, und zwar einen fachlich wissenden, humanen, fairen, ethischen ... somit weidgerechten Jäger.

- Die Leistungen der Jagd müssen pädagogisch verständlich aufgezeigt werden, vom Naturschutz, Tierschutz, bis zum Menschenschutz und Politik, dieses Tun muss entsprechend vermittelt werden. Aber insbesondere den Kindern müssen wir den Beitrag des Jägers für eine gesunde und belebte Natur begreifbar machen.



Kindergruppe unter dem Hochsitz



Kind-Tierbeziehung aufbauen

## Welche horizontalen und vertikalen Vorgänge und Abstimmungen in der menschlichen Gesellschaft sind notwendig?

- Der Dialog mit dem Natur- und Tierschutz ist wechselseitig herzustellen, Kompetenz ist zu zeigen.
- Weidgerechtigkeit heißt, die Kinderstuben der Tiere zu respektieren.
- Bei nicht gelösten Themen, z.B. Überpopulation von Krähen, sind mit allen kompetenten und wissenschaftlichen Stellen Lösungen zu suchen und gemeinsam zu tragen.
- Wie sagt der Jäger sein Tun der urbanen Gesellschaft?
- Die Ernte von gesundem Wildbret ist kulturell und volkswirtschaftlich sinnvoll und wertvoll.
- Stressfreies Jagen und schmerzfreies Töten ist Voraussetzung, siehe die beispielgebende Schießtafel des Steirischen Jagdschutzvereins gemeinsam mit der Landesjägerschaft, damit bereits der Jungjäger seine Verantwortung frühzeitig lernt. Noch vor 250 Jahren glaubte man, dass das Klagen der Tiere vergleichbar sei mit den Geräuschen ungeölter Maschinenlager.
- Jagen ist somit höchstes Handwerk gegenüber der Schöpfung und unser Wissen und Bewusstsein über Freude und Leid ist allen Lebewesen gegenüber anzuwenden.

- Von den so genannten „Schießern“ sollen wir Distanz nehmen. Wer Tiere als lebende Zielscheiben und zum Massentöten züchtet, hat tatsächlich nur Lust am Schuss. Bei Wiedereinbürgerungen und zum Aufbau eines nachhaltigen Wildbestandes ist Hilfe gerechtfertigt.
- Ich habe bei zahlreichen Waldführungen, bei denen das Wild fixer Bestandteil ist, feststellen können, dass ein erheblicher Teil der Gruppe großes Interesse und Liebe zu Wald mit Wild und Jagd zeigt. Insbesondere wird auch dabei der Schutz der Wildtiere durch den Jäger aufgezeigt, z.B. Aufstellen von Wildwarnreflektoren, am Beispiel „Fuchs du hast die Gans gestohlen, gib sie wieder her ...“ haben Kinder kein Problem, wenn auf den Fuchs weidgerecht gejagt wird. Die pädagogischen Grundsätze sind dabei einzuhalten.
- Kinder bis zum 7. Lebensjahr besitzen blindes Vertrauen und wollen mit dem Wald bzw. mit der Natur und den Tieren eins sein.
- Fühle dich hinein in ein Kind mit 5-6 Jahren, wenn du mit ihm in eine Trophäenschau gehst.
- Im Lebensabschnitt von 7-14 Jahren haben Kinder einen starken Autoritätsglauben und sind seelisch noch sehr abhängig. Die Natur und der Wald führen zum Forschen und Entdecken.

- Bei Jugendlichen ab 14 Jahren steigt ganz besonders die kritische Distanz zu Vorgesetzten und Eltern. Die geistige Auseinandersetzung ist groß, das Erleben des Wahren führt zur Tatenbereitschaft.
- Bei Studenten und Erwachsenen ist das Vermitteln von hohem Wissen notwendig: Umsetzungsbeispiele wie Waldbegründung, Schutzwaldprojekte, Wildhege, ...
- Sage nicht „Rehe sind böse, weil sie spezifische Pflanzen äsen.“ Erkläre, dass zu viele Rehe, ohne sie zu regulieren, nicht nur Schaden verursachen, sondern auch krank werden.

„Es tut so gut, im Einklang mit der Natur und der Umwelt zu leben.“ (Alfred Fürst)  
Möge es der Wald-Wild-Jagdpädagogik gelingen, den Wert und die Bedeutung der Jagd im soziokulturellen Kontext zu vermitteln.



### Prof. DI Alfred Fürst

Vizepräsident  
Naturschutzbund Steiermark  
Vizepräsident des Steirischen  
Jagdschutzvereins  
8010 Graz, Herdergasse 3  
Tel.: 0664/1313044  
wp.fuerst@aon.at  
www.jagdschutzverein.at

# EULEN – GEHEIMNISVOLLE VÖGEL

Ausstellung des BG/BRG Weiz in der Raiffeisenbank Weiz

In der Natur sieht es allerdings gar nicht so gut aus. Eulen müssen geschützt werden. Sie sind vom Aussterben bedroht.

Am 26. Mai 2011 wurde in der Raiffeisenbank Weiz die Ausstellung „Eulen - Geheimnisvolle Vögel“ eröffnet. Von der 1. bis zur 6. Klasse beteiligten sich Schülerinnen und Schüler und arbeiteten auf verschiedene Weise zu diesem Thema. In den bildnerischen Fächern entstanden Bilder und Plastiken.

In den verschiedensten Techniken versuchten die SchülerInnen das Wesen dieses geheimnisvollen Vogels zu präsentieren. Einige konzentrierten sich vor allem auf den Blick, der sollte gefährlich und stechend sein. Andere versuchten in lasierender Malweise die Weichheit des Gefieders darzustellen. Bei vielen Bildern überragt der Vogel das übliche Bildformat und man hat den Eindruck, jetzt fliegt er auf und davon.

Statischer sind die Grafiken. Es gibt Feder-, Pinselzeichnungen und Linolschnitte. Sie entstanden in den 1., 2. und 4. Klassen. Von der 4a-Klasse sind einige sehr dekorativ wirkende Eulenmosaiken ausgestellt, aber besonders eindrucksvoll sind die Eulen aus gebranntem Ton, die in der 6a entstanden sind. In dieser Klasse entstanden auch ein Eulenmobile aus Draht und eine Papiermachéeule, die ihre Weisheit zur Schau stellt.

In der Spielecke der Bank sind während der Eulenausstellung Eulenpuzzle und Hampel-eulen zu finden. Sie und auch einige nette Papiermachéeulen wurden im Werkunterricht geschaffen.

Mit viel Enthusiasmus präsentierten SchülerInnen der Unterstufe bei der Eröffnung Eulengedichte und Eulengeschichten (auch in französischer Sprache), und ein Ausdruckstanz der 2a führte das Publikum in einen finsternen Wald. Die SchülerInnen der 4a referierten über die kulturgeschichtliche Bedeutung, sie sprachen über den Aberglauben und seine unterschiedlichen Erscheinungsformen und darüber, dass die Eule heute wieder in den Märchen und Romanen vorkommt. Harry Potter wurde als Beispiel gebracht. Die SchülerInnen der 1b berichteten von ihrem Ausflug ins Eulengehege und weckten mit dem Eulen-Domino das naturwissenschaftliche Interesse.



Habichtskäuze

Ein Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Ehrung der Preisträger des Wettbewerbs „Eule“. Der Preis wird für besondere Kenntnisse in Französisch vergeben. Beim Buffet mit Eulenkexen und Eulenkuchen fand der Abend ein vergnügliches Ende.

und eine Steinkäuzin, die Herr Völkl auch „Mörderfrau“ nennt, weil sie bereits vier männliche Steinkäuze umgebracht hat. Der Höhepunkt jedoch war, dass wir einen Waldkauz streicheln und auswildern durften. Der Tag war wunderschön und sehr interessant.

## Bericht (Marlies, 10 Jahre, 1b BG Weiz):

Am Donnerstag dem 10.3.2011 besuchten wir die Biologische Station Feldbach. Die Busfahrt dauerte ca. eineinhalb Stunden. Nach einem etwas längeren Marsch durch den Wald kamen wir bei den Volieren an. Zu Beginn erhielten wir Informationen von dem Biologen Herbert Völkl und Markus Ehrenpaar vom Naturschutzbund.

## Eulen nach Athen tragen

**Die Eule, das Symboltier von Athena und Minerva, steht für Weisheit; sie kann Glück bringen, aber auch Unglück. Sie begegnet uns in Märchen und in Fabeln, ist als Kunstobjekt von Sammlern sehr geschätzt, und so manche Institution wählt die Eule als Logo.**



Wir sahen Schleiereulen, Raufußkäuze, Habichtskäuze, Baumfalken, Steinkäuze, Sperlingskäuze, Zwergohreulen, Waldohreulen, Turmfalken, Spereboreulen, Bartkäuze, Waldkäuze, Virginiaeulen, Birkhühner, 10 verschiedene Entenarten, Bussarde und Nachtreiher. Beobachten konnten wir auch Europäische Uhus, die bis zu 90 km/h schnell sind und auch zur Wolfsjagd eingesetzt werden, Schnee-Eulen mit einem Jungtier

## Eine kauzige Familie

Ein Erlebnisbericht von Kathi und Jaimy, Lehrausgang zum Eulenprojekt:

Am 10.3.2011 haben wir eine von drei Eulenpflegestationen in Österreich besucht. Ihr Standort ist in der Nähe von Feldbach. Herr Völkl hat einige Volieren, in denen je 2-6 Eulen wohnen. Herr Ehrenpaar hat uns auch begleitet, er arbeitet beim Naturschutzbund Steiermark und interessiert sich auch für Eulen.



Fotos: Ehrenpaar

Die Schüler der Klasse 1b des BG/BRG Weiz besuchen die Eulenpflagestation von Herbert Völkl. Geheimer Waldkauz bei der Auswilderung.

Herr Völkl hat alle europäischen Eulenarten bei sich, das sind ca. 120 verschiedene Eulen, z.B. die Schleiereule, den Raufußkauz, die Zwergohreule und den Virginiauhu. Europäische Uhus, die bis zu 90 km/h schnell sind und auch zur Wolfsjagd eingesetzt werden, sind hier auch beherbergt. In den verschiedenen Gehegen gibt es aber auch Baum- und Turmfalken. In einem Gehege ist nur ein Steinkauzweibchen, Herbert Völkl nennt sie auch „Mörderfrau“, weil sie schon 4 Männchen mit dem Schnabel getötet hat. Herr Völkl rettet Eulen und betreut sie so lange, bis sie wieder gesund sind und in die Natur entlassen werden. In der Pflagestation gibt es auch sieben Teiche in denen Schildkröten und 10 Entenarten leben, z.B. die Wasserralle, die Moorente, die Mandarinente und die Sichelente. Einen Birkhuhn haben wir auch gesehen. Der Höhepunkt war, dass wir einen Waldkauz streicheln und auswildern durften. Michael Gössler und Jonathan Felber haben von unserem Ausflug einen Doku-Film gedreht, den sie im Anschluss sehen werden.

Unsere Klasse hat im Biologie-Unterricht ein Eulenplakat erarbeitet und gestaltet, es war viel Arbeit alles aufs Papier zu bringen. Wir haben auch ein Eulenbodendomino gebastelt. Man spielt es wie normales Domino, doch man muss sich schon ein bisschen bei unserem Plakat informieren, um die Fragen

zu beantworten. Es sind im Anschluss an die Präsentation alle herzlich eingeladen, das Domino mit uns auszuprobieren.

### Geheimer Waldkauz wieder ausgewildert

Der Höhepunkt des Eulenprojektes des BG/BRG Weiz war für die 1b-Klasse die Auswilderung eines gesund gepflegten Waldkauzes bei der Biologischen Station neben dem Truppenübungsplatz Kornberg in Feldbach. In Bildnerische Erziehung, Deutsch, Französisch, Biologie und Geschichte widmeten sich die SchülerInnen des Gymnasiums der Eule.

„Einbürgerung oder Auswilderung nach vorne in die Natur! Im Dienste der Natur – Ihr Naturschutzbund Steiermark-Team!“

Link zu dem Video der 1b:  
<http://bgweiz.at/cms/medien/video/423>  
 Link zu den Bildern der Abschlusspräsentation:  
<http://bgweiz.at/cms/gallery/Praesentatione-in-der-RAIKA-Weiz>  
 Link zu den Bildern vom Lehrausgang der 1b:  
[http://bgweiz.at/cms/gallery/eulen\\_1b\\_2011](http://bgweiz.at/cms/gallery/eulen_1b_2011)



#### DI Markus Ehrenpaar

Geschäftsführer  
 Naturschutzbund Steiermark  
 8010 Graz, Herdergasse 3  
 Tel.: 0316/322377  
 post@naturschutzbundsteiermark.at  
 www.naturschutzbundsteiermark.at



Schnee-Eulen



Eulen-Interessierte des BG/BRG Weiz

# BAUSTEINAKTION BIBERBURG

Helfen Sie mit Ihrer Spende!

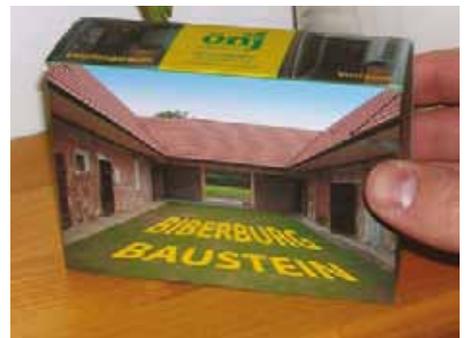


burg“. Ist der Umbau einmal abgeschlossen, wird sie mit einem Forscherraum, einem Gruppenraum, drei Schlafräumen, Sanitäreinrichtungen und einer großen Küche ausgestattet sein. Unterm Dach wird es einen großen Gemeinschaftsraum geben. Im Außenbereich sind ein Natur-Spielplatz, eine Lagerfeuerstelle, ein Lehmofen und eine Weidenburg geplant. Zudem werden Hasen und Hühner dafür sorgen, dass das Bauernhof-Feeling auch weiterhin erhalten bleibt.



Vor etwas mehr als einem Jahr kaufte die önj Steiermark einen wunderschönen alten Bauernhof in Wörth an der Lafnitz. Dieser soll nun zu einem modernen Naturschutz-Jugend-Haus umgebaut werden und in Zukunft Kindern und Jugendlichen offenstehen, die die einzigartige Natur im Lafnitztal erleben und erforschen wollen. Um diesen Umbau finanzieren zu können, braucht die önj jedoch Unterstützung. Daher startete Anfang März eine Bausteinaktion: 7.777 Bausteine wurden aufgelegt und können um € 25,- pro Stück erworben werden. Die önj Steiermark ersucht hiermit auch die Leserinnen und Leser des Naturschutzbriefs mit Ihrer Spende dieses zukunftsweisende Projekt zu unterstützen! Alle Details dazu finden Sie im Infokasten!

Mit neuen Fenstern, einer Solaranlage für Warmwasser, einer Biomasse-Heizung, einer verbesserten Wärmedämmung und einem Regenwasser-Gartenteich wird aber auch das Haus selbst zum Vorzeigeobjekt in Sachen Umweltschutz werden. Besonderer Wert wird bei all dem auf das Flair gelegt: Die Biberburg soll natürlich, nachhaltig, bodenständig, erholsam, erlebnisreich und abenteuerlich sein!



Das Naturschutz-Jugend-Haus trägt übrigens – aufgrund des an der nahen Lafnitz beheimateten Bibers – den Namen „Biber-



## Helfen Sie jetzt mit Ihrer Spende!

Bestellen Sie einen Biberburg-Baustein im Internet auf

[www.oenj-steiermark.at](http://www.oenj-steiermark.at)

e-mail: [biberburg@oenj-steiermark.at](mailto:biberburg@oenj-steiermark.at)

telefonisch unter: 0664/88507425

oder per Brief an:

die önj Steiermark

Brockmanngasse 53, 8010 Graz

oder spenden Sie direkt einen Betrag

Ihrer Wahl auf Konto Nr. 190 bei der

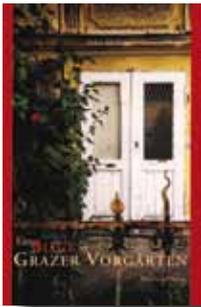
Raiba Lieboch-Stainz (BLZ 38210)

Verwendungszweck:

**Bausteinaktion Biberburg**

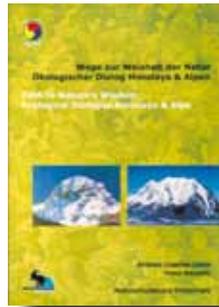
# INTERESSANTE BÜCHER

## Grazer Vorgärten



Kleinegger & Prügger  
136 Seiten  
120 Farbabbildungen

## Wege zur Weisheit der Natur



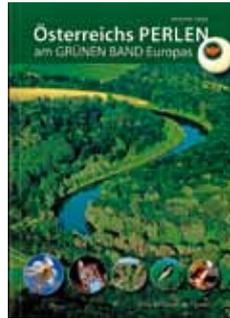
Loseries-Leick & Horvath  
288 Seiten  
zahlreiche  
Abbildungen

## Europaschutzgebiet Feistritzklamm - Herberstein



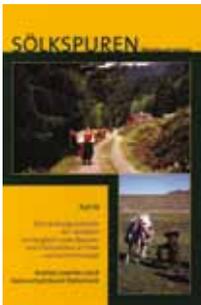
204 Seiten  
zahlreiche  
Farbabbildungen

## Österreichs Perlen am Grünen Band Europas



Gepp  
128 Seiten  
ca. 120 Farb-  
abbildungen

## Sölkspuren III



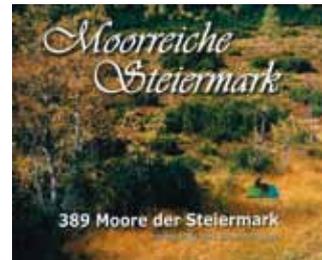
Loseries-Leick  
304 Seiten  
ca. 150 Abbildungen

## Ameisenlöwen und Ameisenjungfern



Gepp  
zahlreiche  
Farbabbildungen

## Moorreiche Steiermark



Matz & Gepp  
272 Seiten  
ca. 300 Farb-  
abbildungen

## NEUERSCHEINUNG



**NATURKULTUR – Systemlogik der BIO-Zivilisation „einfach leben – ganzheitlich nach der Weisheit der Natur“**  
Anton Moser, 224 Seiten, 102 Farbbilder, broschiert, EUR 18,90 (+ Versand)  
Naturschutzbund Steiermark, 2011  
ISBN 978-3-9501292-8-1  
**Bestellung:**  
Naturschutzbund Steiermark  
Herdergasse 3, 8010 Graz  
Tel. 0316-322377  
post@naturschutzbundsteiermark.at

JETZT BESTELLEN >>

## Buch-Bestellung

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Moorreiche Steiermark - 389 Moore der Steiermark<br>€ 25,- | <input type="checkbox"/> Naturerlebnis Steiermark<br>€ 19,90                 |
| <input type="checkbox"/> Europaschutzgebiet Feistritzklamm - Herberstein<br>€ 19,90 | <input type="checkbox"/> EinBlick in Grazer Vorgärten<br>€ 19,90             |
| <input type="checkbox"/> Ameisenlöwen und Ameisenjungfern<br>€ 29,90                | <input type="checkbox"/> Österreichs Perlen am GRÜNEN BAND Europas<br>€ 12,- |
| <input type="checkbox"/> Wege zur Weisheit der Natur<br>€ 15,-                      | <input type="checkbox"/> Naturkultur - Systemlogik [Neuaufgabe]<br>€ 18,90   |
| <input type="checkbox"/> Vogelnistkästen<br>€ 19,90                                 | <input type="checkbox"/> Der Wachtelkönig [Vorbestellung]<br>€ 15,-          |
| <input type="checkbox"/> SÖLKSPUREN I<br>€ 14,50                                    | <input type="checkbox"/> 333 Biotopie [Vorbestellung]<br>€ 24,-              |
| <input type="checkbox"/> SÖLKSPUREN III<br>€ 24,90                                  | <input type="checkbox"/> Teiche in und um Graz [Vorbestellung]<br>€ 17,-     |

Ich unterstütze den Naturschutzbund Steiermark mit meiner Mitgliedschaft!  
Jahresbeitrag € 26,-. Im Mitgliedsbeitrag ist der Bezug von zwei Zeitschriften „Natur und Land“ enthalten.  
Neue Mitglieder erhalten ein Buch Ihrer Wahl kostenfrei zugesandt. Gewünschtes Buch bitte ankreuzen!



Fotos: Gepp



## MOORTAGUNG

27. September 2011  
LFZ Raumberg

## NATUR-WERT TAGUNG

22. September 2011  
Landesarchiv Graz

## WALDTAGUNG

21.+22. Nov. 2011  
Hefterhof Salzburg

Mit finanzieller Unterstützung von:



gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Name \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

bitte  
ausreichend  
frankieren

**Naturschutzbund Steiermark**  
**Herdergasse 3**  
**8010 Graz**

Pb.b. 02Z033733, Erscheinungsort Graz, Verlagspostamt 8010 Graz



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutzbrief - Natur und Landschaftsschutz in der Steiermark](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [2011\\_229\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Naturschutzbrief 2011/1 1](#)